

Vorwort (S. 3-4)

Ziel ist es, mehr lokale Demokratie zu wagen und durch ein neues Zusammenspiel zwischen kommunalpolitischer Entscheidungsfindung, Bürgerbeteiligung, bürgerschaftlichem Engagement und Verwaltungshandeln neue Formen lokaler Entwicklungsprozesse aufzubauen.

1. MitMachStadt Schwerte: Bürgerbeteiligung und Engagement stärken (S. 5-11)

Engagementförderungs- und Beteiligungsprozesse werden in Schwerte sorgfältig und praxisorientiert gestaltet. Ziel ist eine transparente Kommunikation in allen Phasen der Beteiligungs- und Engagementprozesse seitens aller Akteur*innen. Das dafür zuständige Gremium MitMachStadt setzt sich zusammen aus Vertreter*innen der Bereiche Politik (5), Verwaltung (5), Wirtschaft (3), Engagement (3) und Jugendvertretung (1) sowie aus zufallsausgewählten Einwohner*innen (4). Aufgabe des Gremiums ist die konstruktive Begleitung von Engagement- und Beteiligungsprozessen.

2. Beteiligungen in Schwerte mit Leben füllen (S. 11-24)

Im Zentrum steht die Mitwirkung der Einwohner*innen an der Entscheidungsfindung. Beteiligungsprozesse werden sukzessive mit Ideen und Anregungen durch Einwohner*innen angereichert. Sie finden frühzeitig statt und sind möglichst ergebnisoffen gestaltet. Die Ergebnisse werden sorgfältig aufgearbeitet, dokumentiert und geprüft. Um unkomplizierten Zugang zu Informationen zu ermöglichen, wird das dreigliedrige MitMachPortal www.mitmachstadt.schwerte.de zur Verfügung gestellt: 1. Die Vorhabenliste bietet einen Überblick über Vorhaben und Projekte der Stadt Schwerte. 2. Auf der Ideenplattform können eigene Ideen eingereicht werden. Erhält eine Idee innerhalb von acht Wochen mehr als 100 Unterstützer*innen, wird der zuständige Ausschuss informiert und muss darüber beraten. 3. Die in das Portal eingebundene Seite www.schwerengagierte.de bietet Informationen rund um das Engagement vor Ort. Eine zentral gelegene Anlaufstelle für die MitMachStadt Schwerte, als Sitz der beiden Koordinierungsstellen Beteiligung und Ehrenamt, ermöglicht einen niederschweligen Zugang zu Beratung, Information und Austausch. Die Projekte Schülerhaushalt und Stadtteilkonferenzen werden regelmäßig durchgeführt.

3. Engagement fördern und wertschätzen (S. 25-27)

Zur Wertschätzungskultur der Stadt Schwerte gehören die Verleihungen der Stadtmedaille, des Stadtehrenringes, die Vergabe der Ehrenamtskarte sowie die vom Freiwilligenzentrum Die Börse organisierte Engagementfeier. Die Schwerter Freiwilligenakademie bietet Seminare, Workshops, Beratung und Austausch und richtet sich an ehrenamtlich und freiwillig Engagierte aus unterschiedlichen Bereichen, an Vereinsvorstände und Mitglieder, Arbeitsgruppen und Helferkreise, Orga-Teams und Initiativen sowie an frei Engagierte. Impulse zur Förderung des Zusammenhaltes in der Stadtgesellschaft in Form von Vorträgen, Filmbeiträgen und Diskussionsveranstaltungen setzt die Veranstaltungsreihe „Schwerte zusammen“. Information und Beratung erfolgt durch die städtische Koordinierungsstelle Ehrenamt sowie durch das autonome und ehrenamtlich geführte Freiwilligenzentrum Die Börse. Einen regelmäßigen Treffpunkt bietet viermal im Jahr das Café SCHWEREngagierTE sowie die jährlich stattfindende Vernetzungskonferenz. Auch das Atelier der Ideen zur Förderung von Bürgerengagement, organisiert durch die Bürgerstiftung St. Viktor, ist mit dem Prozess der MitMachStadt Schwerte vernetzt.

4. Management der MitMachStadt Schwerte (S. 27-33)

Die Koordinierungsstellen Beteiligung und Ehrenamt der Stadt Schwerte managen das MitMachBüro und das MitMachPortal sowie die Begleitung des Gesamtprozesses. Sie beraten, vernetzen und informieren. Sie sind zuständig für die Vorhabenliste und das Gremium MitMachStadt Schwerte. Sie beraten bei Beteiligungsprozessen und koordinieren die Abläufe in Bezug auf Beteiligung in der Verwaltung. Zusammen mit den zuständigen Verwaltungsressorts realisieren sie die Stadtteilkonferenzen und die Schülerhaushalte. Sie koordinieren die Vergabe der Ehrenamtskarte und realisieren gemeinsam mit anderen Akteur*innen das Café SCHWEREngagierTE, die Planung, Koordination und Durchführung der Freiwilligenakademie sowie die jährliche Vernetzungskonferenz.

5. Regeln für die Zusammenarbeit (S. 33-34)

Respektvoller Umgang, Toleranz und Fairness haben immer oberste Priorität.